

Giftiger Konkurrenz-Mythos

In unserer Großgemeinde kursiert der Mythos, in den Dörfern helfen die Leute zusammen und packen in Eigenleistung an. Dagegen lassen sich in „da Schdood“ die Leute von der Gemeinde bedienen. Gerade in Wahlkampfzeiten, in denen es darum geht, welche Maßnahmen für welche Ortsteile auf die Wunschliste kommen, kocht diese Geschichte immer wieder auf und vergiftet das Klima. Wir meinen, bei genauem Hinschauen steckt keine Substanz hinter diesem Mythos.

Uns gefällt schon mal die Sprachregelung Stadt-Land nicht. Der Kernort Berching ist für uns ein größeres Dorf inmitten kleinerer, allerdings mit - leider zunehmend weniger - zentralörtlichen Funktionen, die auch den kleineren Ortschaften des Umlands zugutekommen. Mit rund 3000 Einwohnern ist der Kernort aber bereits zu groß, dass die Bürger ein Gefühl für einen mehr oder weniger geschlossenen Zusammenhalt entwickeln.

In der Tat finden wir beachtlich, was in den kleineren Ortsteilen an Eigenleistung erbracht wird. Es entstanden Dorfgemeinschaftshäuser in Regie der Dorfvereine. Dorfstadel und Jugendräume wurden gebaut, bei Arbeiten zur Dorfneugestaltung kräftig mit angepackt. In der Vegetationszeit wird der Ort gepflegt, kleinere Reparaturen werden selbstverständlich von oder in Regie der Ortssprecher in die Wege geleitet. Vereine bereichern das soziale Leben. Und die Feuerwehren stehen bei kleineren und auch größeren Unglücken bereit. Das alles verdient Anerkennung.

Im Kernort Berching gibt's keine den Dorfgemeinschaften vergleichbare Einrichtung. Dafür gibt es eine Vielzahl an Vereinen. Es wäre zu viel, sie hier alle aufzulisten. Alle liefern ihren ehrenamtlichen Beitrag für das soziale und kulturelle Leben im Ort und oft darüber hinaus in der Großgemeinde. Seit jeher wurden mit beachtlicher Eigenleistung Freizeitanlagen und Vereinsheime errichtet und instandgehalten. Nur ausgewählte Beispiele: Der Obst- und Gartenbauverein bietet mit der Obstpresse einen Service, sogar über die ganze Großgemeinde hinaus. Viel Engagement findet im Rahmen der Nachbarschaftshilfe statt. Nicht zu vergessen sind der erst kürzlich vom OGV organisierte und teils finanzierte Sinnespark, die von den Altstadtfreunden renovierten historischen Gebäude. Der Kulturförderkreis organisiert seit Jahren überregional beachtete Veranstaltungen, die Gäste aus allen Richtungen der Region anziehen. Es ist schon etwas her, da sich engagierte Eltern über längere Zeit für eine fortbildende Schule stark gemacht, und so dazu beigetragen haben, dass die Realschule seit mittlerweile über 25 Jahren das schulische Angebot in unserer Gemeinde bereichert. Selbstredend haben wir im Kernort eine engagierte Freiwillige Feuerwehr, die auch ausrückt, wenn's in einem der Dörfer brennt oder scheppert.

Wahlkampfzeiten haben ihr Gutes, wenn die Bürger sie zum Anlass nehmen, über das Zusammenleben in der Gemeinde nachzudenken. Das führt zu Ideen, wie wir Dinge ändern und verbessern können. Es müssen nicht immer die großen teuren Projekte sein. Die sind bei leerem Stadtsäckel und einem riesigen Investitionsstau für gemeindliche Pflichtaufgaben in naher Zukunft sowieso nicht drin; selbst wenn Wahlkämpfer dennoch vor Ideen sprühen und Bürgern das Blaue vom Himmel versprechen. Manchmal reicht auch eine gute Idee ohne großes Budget, aber mit ehrenamtlichem Engagement von Bürgern. Wir sollten auf keinen Fall unbegründet Keile zwischen die kleineren und das große zentrale Dorf treiben lassen. Wenn sich in der Tat Ungleichgewichte darin finden, wie wir an Budget und Diensten der Gemeinde profitieren, dann lasst uns ruhig und sachlich drüber reden. Dann finden wir sicher Lösungen, die aus Sicht aller Beteiligten als angemessen und gerecht empfunden werden.

Demokratisches Forum Berching

Dr. Franz Donhauser

E-Mail: fm.donhauser@gmail.com

Internet: www.df-berching.de

V.i.S.d.P.: Dr. Franz Donhauser
